

W o r t e z u m A b s c h i e d

Johannes Welbrink - *freier Trauerredner* - Wingertstraße 7 63654 Büdingen

Wenn Du bei Nacht zum Himmel emporschaust,
dann werde ich auf dem schönsten der vielen Sterne sitzen
und zu Dir herabwinken.
Ich werde Dir Trost und Licht senden,
damit Du mich in deiner Welt sehen kannst und nicht vergisst.
Traurig sollst Du aber nicht sein, denn schau nur:
Ich habe jetzt einen eigenen Stern.

Mit den eben gehörten Worten von Antoine de Saint-Exupery möchte ich Ihnen Trost und Zuversicht zusprechen und ich bedanke mich bei Ihnen für das Vertrauen, dass ich am heutigen Tage in Ihrer aller Namen die Worte Ihres Herzens sprechen darf. Heute ist der Tag, an dem wir uns hier zusammengefunden haben, um uns gemeinsam von Doris Kendel zu verabschieden und sie auf dem Weg zu ihrer letzten Ruhestätte hier im Parkfriedhof Heiligenstock zu begleiten.

Wenn sich die Augen schließen und ein liebes und gutes Herz im Tode bricht, dann ist das schönste Band zerrissen. Und bei jedem Abschied stirbt auch ein Stück Gegenwart in uns selbst und wird Vergangenheit, was bleibt sind die Erinnerungen und Gedanken an die schöne Zeit mit Doris Kendel. Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Stille nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Am heutigen Tage verabschieden wir uns in einer letzten Lebensfeier von einer Frau, die ihr Leben in den Dienst anderer Menschen stellte. Der Volksmund spricht: Geben ist seliger denn nehmen. Seeliger schon, nur ist es ebenso üblich wie selig. Doris Kendel lebte dieses Leben, in dem sie gerne gab ... schenkte ... ermöglichte ... und von Herzen gönnte.

Ihr eigenes Glück stand an zweiter Stelle ... so könnte man meinen. Bei genauer Betrachtung war ihr eigener Blick in die Herzen ihrer Familie, ihrer Tochter und die der Kinder, die ihr zur Verantwortung an heim gestellt wurden, Lohn und Bestätigung genug. Sie liebte dieses Leben, in dem sie ihre Kraft und Stärke anderen schenkte. Der Dichter Haniel Long sagte einmal: Unsere besten Eigenschaften investieren wir in die Liebe zu unserer Familie ... denn sie ist das Maß für unsere Stabilität ... und sie bestimmt unsere Loyalität.

Doris Kendel wurde am 8. Juni 1942 als jüngstes von zwei Kindern unter ihrem Mädchennamen Doris Vieregge in Lauban in Schlesien geboren. Lauban heißt heute Luban und liegt in Niederschlesien im heutigen Polen. Doris Kendel war noch zu klein, um zu begreifen, dass der Krieg und sein Wahnsinn Menschen und Länder entzweien kann. Nachbarn von einst wurden zu den Menschen erklärt, die im Land nicht mehr erwünscht waren. Vielen von ihnen blieb nur die Flucht in eine ungewisse Zukunft. So ging es auch der Familie von Doris Kendel, die sich auf den langen Weg Richtung Irgendwo machte.

Nach einigen Stationen erreichten sie ihre erste Heimat in Deutschland ... Überlingen am Bodensee. Hier wuchs Doris Kendel auf, besuchte die Schule und begann eine Ausbildung zur Krankenschwester. Als ihre Mutter schwer erkrankte, ging Familie vor Beruf ... und Pflichterfüllung vor eigenen Träumen. Doris Kendel stellte sich der Verantwortung und nahm ihr Schicksal tapfer an. Bereits in den Kinderschuhen war der Weg der Doris Kendel kein Weg der eigenen, freien Entfaltung. Es war ein Weg, der anderen Geborgenheit und Sorgenfreiheit ermöglichte.

Durch verschiedene Umzüge gelangte sie schließlich nach Frankfurt am Main. Hier war sie in verschiedenen Anstellungen tätig. Doris Kendel scheute niemals die Arbeit ... die Schule des Lebens lehrte sie Flexibilität und Improvisation. In der Zentrale eines Taxidienstes wie auch in Büros war sie tätig.

Vermutlich fand im Jahre 1966 ihr späterer Ehemann Philip Kendel in seiner Frau eine Partnerin, die unkompliziert und eigeninitiativ mit beiden Beinen im Leben stand ... und die erst dann ein NEIN akzeptierte, wenn sie der festen Überzeugung war, dass es keine bessere Antwort geben wird. Im Grunde ihres Herzens war Doris Kendel eine emanzipierte Frau, die eher im Hintergrund wirkte, ermöglichte und erlaubte.

Im Jahre 1968 heiratete Doris Kendel ihren Ehemann Philip und wurde im Jahre 1972 Mutter einer Tochter Stefanie. Nun hatte Doris Kendel eine eigene Familie, für die sie sorgen konnte und wie eine Kerze mit ihrem Schein Licht, Wärme und Geborgenheit geben konnte. Ihre innere Stärke und ihre Wahrhaftigkeit ließen sie nicht zerbrechen, als ihr Ehemann im Jahre 1983 sein Leben in eigener Verantwortung beendete.

www.trauerfeierredner.net www.trauerfeierredner.com

Mitglied in der BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT TRAUERFEIER E.V. (Berufsverband der Trauerredner BATF)

Mitglied im VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER FRIEDHOFS- & BESTATTUNGSKULTUR E.V.

Vorsitzender der ARBEITS- & INTERESSENGEMEINSCHAFT AUSGEBILDETER TRAUERREDNER

W o r t e z u m A b s c h i e d

Johannes Welbrink - *freier Trauerredner* - Wingertstraße 7 63654 Büdingen

Sie besann sich auf die Verantwortung ihrer Tochter Stefanie gegenüber und bildete mit ihr ein in Herz und Seele verbundenes Duo. Neben ihrer Paraderolle als Mutter war sie äußerst kinderlieb. Diese Liebe war jedoch keine Einbahnstraße, sondern beruhte auf Gegenseitigkeit. Viele Eltern fanden in Doris Kendel eine Tagesmutter, die nicht nur ihren Beruf ausübte, sondern ihrer Berufung nachging. Sie war ein offener Mensch, lustig und hatte nach Ihren Worten in unserem Gespräch, liebe Frau Kendel, eine Engelsgeduld.

Alle Kinder, mit denen sie ihre Zeit verbrachte, hatten bis in die Zeit des eigenen Erwachsenseins eine enge und liebevolle Beziehung. Vielen dieser Kinder ermöglichte Doris Kendel einen optimalen Start ins Leben. Von Herzen gerne war sie für ihre Tochter da. Immer wieder konnte man diesen eigenen Anspruch an das Leben spüren, dessen Messlatte nicht selten hoch lag. Der frühe Verlust des Vaters sollte ihre Tochter in keinsten Weise belasten. Im Spagat zwischen alleinerziehender Mutter und Allroundfamilientalent war sie ein echtes Unikat.

Selbstverständlich waren ihr Anspruch und ihr Wirken gerne zu sehen. Als Tagesmutter hatte sie weiterhin ihre Bestimmung gefunden. Aus ihrer Wohnung in Kelkheim startete sie, um in Familien Verantwortung zu übernehmen ... Kindern Geborgenheit zu schenken ... und wiederum in glückliche Gesichter zu sehen.

In ihrer Bestimmung als Kerze für Menschen scheinen und leuchten zu dürfen, war sie angekommen. Im Jahre 2002 wurde dieses Glück allerdings mit einem Haltbarkeitsdatum versehen. Ein plötzlicher Schlaganfall, der wie aus heiterem Himmel in das Leben von Doris Kendel hereinbrach, veränderte ihr Leben stellte von der einen zur anderen Minute ihre Eigenständigkeit in Frage.

Doris Kendel ... eine Frau, die Verantwortung für sich, sondern auch für andere Übernehmen konnte ... diese Frau war mit einem Male auf die Hilfe und Unterstützung anderer angewiesen. Der Wechsel in eine Einrichtung, die eine Betreuung rund um die Uhr gewährleistet, war unausweichlich. Bei einem Beratungsgespräch lernten Sie, liebe Frau Kendel, eine Einrichtung kennen, die genau auf das herzige und freundliche Wesen ihrer Mutter maßgeschneidert war.

Ab dem Jahre 2003 war Doris Kendel Gast in der Lebensstätte für Pflege und Wohlbefinden Helianthum in Steißlingen am Bodensee. Der Kreis zu ihrer Heimat in der Kindheit schloss sich auf harmonische Weise. Nahezu 14 Jahre lebte Doris Kendel in dieser Einrichtung. Nach Ihren Worten, liebe Frau Kendel, war es dort ein Leben und nicht nur ein bloßes Existieren.

Mit ihrer eigenen Art und Weise bereicherte sie das Haus mit Liebe und Herzlichkeit. Die Schwestern freuten sich auf die Frau, die nach einiger Zeit dieses Haus ihre „Heimat“ nannte. Doris Kendel integrierte sich in den Singkreis und hatte Spaß daran, in der Gemeinschaft zu leben. Zudem erlangte sie immer mehr und mehr eine deutlich zu erlebende Grundzufriedenheit, die ihr den Alltag dort zu einem Wohlfühlort machte.

Sie wurde immer mehr und mehr ein Teil dieses Hauses. Im Laufe der Zeit wurde sie zwar nicht die älteste Bewohnerin, aber die Frau mit der längsten Verweildauer ... also die Dienstälteste. Ihr offenes Wesen und ihre Dankbarkeit ließen Doris Kendel mit den Schwestern und Pflegern immer mehr zusammenwachsen. Sie war der menschgewordene Termin- und Dienstkalender ... begleite die ersten Schritte der Lernschwester bis hin zur examinierten Kraft ... und immer wieder spürte man, die sie trotz ihres Schicksals eine gewisse Zufriedenheit erlangte.

An einigen Tagen war auch Doris Kendel einmal nicht so motiviert. Wenn aber die Therapeuten sagten, dass morgen ihre Tochter Steffi kommen wird und das sie doch fit werden sollte, dann kannte ihr Ehrgeiz keine Grenzen. Dann war ihr kein Laufband zu schnell und keine Übung zu mühsam.

Die Tage, an denen Sie, liebe Frau Kendel und lieber Herr Großjohann, Doris Kendel einen Besuch abstatteten, waren echte Festtage. Ausflüge an den Bodensee oder einfach nur Zeit gemeinsam zu verbringen ... Doris Kendel war zufrieden. Nach einem guten Essen durfte selbstverständlich auch die Zigarette danach nicht fehlen ... und wahrhaft zufrieden war Doris Kendel erst, wenn sie mit ihrer Hartnäckigkeit und liebevollen Sturheit eine zweite Zigarette zugestanden bekam. Nach all diesen Erlebnissen wird es nicht verwunderlich sein, dass Doris Kendel trotz ihrer Schicksalsschläge Freude am Leben hatte. Zur Zeit des Aufenthaltes gab es diverse Operationen an der Hüfte, der Galle, den Augen und auch ein lebensbedrohlicher Eingriff, der einen Tumor im Gehirn beseitigte. Immer wieder war Doris Kendel durch ihre Gesundheit an die Grenzen des Erträglichen geführt worden ... und nicht selten darüber hinaus. Wer nun dachte, dass die stets lebensbejahende Frau als zweiter Sieger das Feld räumt, der hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

www.trauerfeierredner.net www.trauerfeierredner.com

Mitglied in der BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT TRAUERFEIER E.V. (Berufsverband der Trauerredner BATF)

Mitglied im VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER FRIEDHOFS- & BESTATTUNGSKULTUR E.V.

Vorsitzender der ARBEITS- & INTERESSENGEMEINSCHAFT AUSGEBILDETER TRAUERREDNER

W o r t e z u m A b s c h i e d

Johannes Welbrink - *freier Trauerredner* - Wingertstraße 7 63654 Büdingen

Doris Kendel war eine echte Kämpferin. Sie gab nicht klein bei und nahm, passend zu ihrem Leben jede mögliche Hürde, aber auch durch die Dauer und Mächtigkeit der Krankheit jede Einschränkung tapfer an. Auch wenn sich nach Ihren Worten in unserem Gespräch, liebe Frau Kendel, der Kosmos ihres eigenen Lebens mit der Zeit verkleinerte ... immer wieder war sie zufrieden und suchte in jeder noch so herausfordernden Situation das halbvolle Glas und nie das halbleere.

Dies war nicht immer einfach, denn schon seit einiger Zeit war ihr Bett zu ihrem Lebensradius geworden. Und doch suchte Doris Kendel immer wieder die Zufriedenheit im Leben. Im Haus Helianthum war es üblich, dass am Geburtstag der Bewohner Wunschkost auf dem Speiseplan stand. Einige Bewohner nutzen die Gunst der Stunde aus ... nicht so Doris Kendel. Ihr Wunsch war Schnitzel mit Kroketten. Danach vielleicht zum Nachtschinken ein Schokopudding ... oder auch zwei oder drei ... und selbstverständlich die obligatorische Zigarette danach.

Doch ... immer mehr und mehr konnte man sehen, dass der Schein der Kerze mit der Zeit schwächer und sanfter wurde. Selbst die Ärzte, die nach der Biographie der Doris Kendel sich jeder medizinischen Prognose enthielten, sprachen irgendwann das Wort Hoffnung nur noch sehr leise aus. Für viele im Haus begann eine neue Zeitrechnung ... auch für Doris Kendel. Ihr Kampf um Gesundheit nahm ein Ende ... und mit einem leisen und charmananten Hauch erlosch die Lebenskerze von Doris Kendel.

Der Humanist spricht von Schicksal und der Christ von Gottes Wegen, aber irgendwie meinen sie alle das gleiche. Sie bezeichnen die Hilflosigkeit, mit der wir Menschen den Lauf aller Dinge und Gefühle ertragen. Denn ... der Regisseur schreibt seine Geschichte des Lebens, ohne auf die Akteure Rücksicht zu nehmen oder gar um Erlaubnis zu fragen.

Am 06. Oktober 2017 verstarb Doris Kendel in Steißlingen. Sie verabschiedete sich in eine Welt, in der man mit dem Herzen sehen und mit der Seele hören kann. In eine Welt, in der die Fragen nach Gegenwart und Zukunft ebenso überflüssig wie unbedeutend sind wie die Antworten darauf. Und in eine Welt, in der niemand nach unser aller Glaube den Verbleib bezweifelt.

Albert Schweitzer sagte einmal: Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Menschen. Haben Sie den Mut und lassen Sie dieses Denkmal der Erinnerung an Doris Kendel in Ihrem Herzen weiterbestehen.

Im Anschluss an die Trauerfeier wurde Doris Kendel von Ihrer Familie und ihren Freunden begleitet, auf dem Parkfriedhof Heiligenstock in Frankfurt am Main beerdigt. Ihre letzte Ruhe fand die kinderliebe Frau in einem Grabfeld, in dem auch viele Kinder ihre letzte Ruhe gefunden haben. Eine passendere Ruhestätte für die Frau mit dem großen Herz für Kinder hätte ihre Tochter nicht finden können.

Das Copyright dieser Rede verbleibt beim Verfasser der Trauerrede. Verwendung und Veröffentlichung der Rede nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Verfassers möglich.